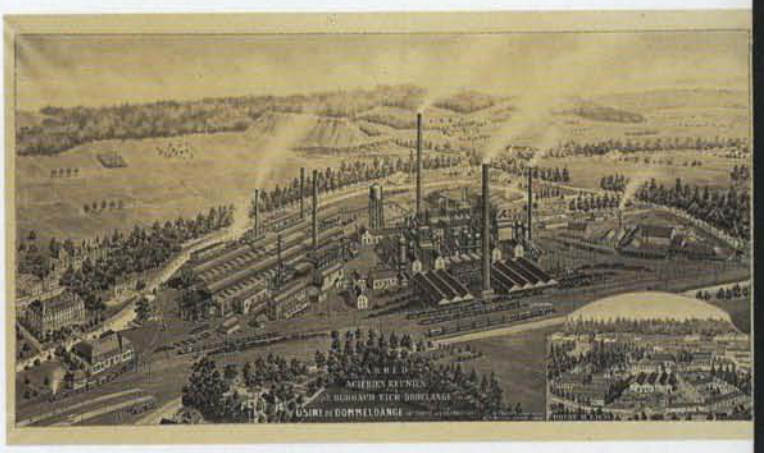
Wie wir wurden, was wir sind

„Wer Land und Leute verstehen will, der muß schon die Stadt Luxemburg etwas kennen. Hier Fremdenführer zu sein, für Gäste aus allen Ländern des Kontinents, fällt leicht. Jeder Gast aus jedem Lande findet nämlich hier Spuren seiner Landsleute zurück, die öfter allerdings als Kriegsherren und als Besatzer kamen. Die Geschichte Luxemburgs ist Geschichte Europas. Luxemburgische Grafen, Könige und Kaiser machten Geschichte Europas nach außen. Am 'Völkerwege' gefestigt mußte Luxemburg seinerseits alle Ehrgeize aller Europäer mal durchziehen sehen, mal teilen, mal ertragen" *

Wer sich ein paar Stunden Zeit nimmt, um das soeben eröffnete Geschichtsmuseum der Stadt Luxemburg zu besichtigten, der wird diese klugen Sätze von Nic Weber auf gleichermaßen eindringliche wie kurzweilige Art bestätigt finden. Denn nach einer Planungs- und Bauzeit von zehn Jahren wurde mitten im Kern der Altstadt, dort, wo früher das alte Musikkonservatorium, die städtische Schulkommission und das Sozialamt untergebracht waren, eine Forschungs- und Erinnerungsstätte verwirklicht, die mit modernsten museographischen Methoden die über tausendjährige Geschichte unserer Hauptstadt anschaulich und spannend dokumentiert. Der historische Gebäudekomplex, in den das Museum nach den fachgerechten Umbau- und Restaurierungsarbeiten einziehen konnte, ist in der Tat für seine neue Funktion wie geschaffen. Denn die insgesamt vier Häuser, die vorne an die Heilig-Geist-Straße stoßen und deren Hinterfront bis hinunter in den *Breedewee* reicht, so daß der Besucher einen herrlichen Ausblick in den Stadtgrund genießt, sind selber ein lebendiger Teil der Stadtgeschichte. In den Kellergewölben läßt sich ihre Baugeschichte nämlich bis ins Mittelalter zurückverfolgen, und auf den verschiedenen Stockwerken bis ins 17., 18. und 19. Jahrhundert. Dieses architektonische Kuriosum hat bei der Planung eine wichtige Rolle gespielt. Den Besucher erwartet deshalb ein sogenanntes vertikales Museumskonzept, das seinen optischen Ausdruck in der Installierung eines großflächigen Panoramalifts findet und das ihm die Möglichkeit bietet, sich der Geschichte der Stadt



etappenweise, von unten nach oben, anzunähern. Die drei unteren Ebenen dokumentieren somit vor allem die frühe Baugeschichte der Hauptstadt, und auf den Ebenen vier und fünf erhält man dann überaus interessante Einblicke in die Sozialgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Die Schleifung der Festung, die Urbanisierung der neuen Viertel, die industrielle Revolution, der Bau der Eisenbahn, die *Belle Epoque*, die beiden großen Kriege, die Anfänge der Europäischen Gemeinschaft: All diese Themen und noch viele andere werden hier multimedial angesprochen, den Älteren unter uns zur Erinnerung und der jungen Generation als faszinierende Möglichkeit, „den heutigen Tag als ein Resultat des gestrigen zu begreifen", wie Heinrich Heine es einmal formuliert hat. Denn „was dieser gewollt hat, müssen wir erforschen, wenn wir zu wissen wünschen, was jener will."

r. cl.

* Nic Weber: *Von Land und Leuten.* In: *Das ist Luxemburg,* Seewald Verlag Stuttgart, 1983.

Seit dem 23. Juni ist das neue Geschichtsmuseum für das Publikum geöffnet, und zwar täglich, außer montags, durchgehend von 10.00-18.00 Uhr sowie donnerstags bis 20.00 Uhr. Der Eintritt beträgt 200 Franken für Erwachsene; Jugendliche, Studenten, Senioren über 65 und Gruppen zahlen bloß 150 Franken pro Person. Kinder haben freien Eintritt. Führungen finden regelmäßig zweimal in der Woche statt, und zwar donnerstags um 18.00 Uhr in luxemburgischer Sprache und sonntags um 11.00 Uhr in französischer Sprache. Zudem können über Tel. 4796-3061 andere Termine für geführte Besichtigungen (auch in anderen Sprachen) reserviert werden.

Photo couverture: Guy Hoffmann